

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6550-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: M. 3.400.—, in den Ausgabestellen: M. 3.500.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 3.600.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Erstmalige Einlagen M. 1.00.—, Wiederholungs- und Anzeigenpreis M. 2.40.—, auswärtsige Einlagen M. 2.60.—, zweite Anzeigen M. 1.80.—, auswärtsige Anzeigen M. 2.00.— für die erste Spalte oder deren Raum. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Druckveränderungen für Anzeigen und Inserate ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigenannahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Hülnd 3186.

Nr. 104.

Freitag, 4. Mai 1923.

71. Jahrgang.

Das deutsche Angebot von Frankreich abgelehnt.

Obgleich das deutsche Angebot, das an die fünf Hauptmächte des Versailler Vertrages und an Belgien gerichtet worden ist, wohl das Größte an Selbstüberwindung und Opferbereitschaft darstellt, was jemals ein besiegtes Volk bekundet hat, hat es der französische Ministerrat einstimmig als gänzlich unannehmbar abgelehnt.

Wir haben uns infolge der Geldentwertung etwas leichtfertig an das Wort Milliarde gewöhnt. Aber die Goldmilliarde ist ein besonderes Ding. Ist doch heute der Gegenwert einer einzigen Goldmilliarde in Papiermark ungefähr so viel, wie unsere ganz gegenwärtige schwebende Schuld ausmacht. Sieben bis acht Billionen Papiermark wären aufzubringen, um nur eine Goldmilliarde in fremden Werten zu erlangen. Aber auch diese Rechnung ist rein theoretisch. Denn im selben Augenblick, wo Deutschland es unternehmen würde, an den Weltbörsen eine Goldmilliarde in fremden Werten aufzukaufen, würde der Markkurs nahezu senkrecht ins Bodenlose stürzen. Darum ist allein der Weg der Anleihe möglich. Und diesen Weg beschritt das deutsche Angebot entschlossen und ungeheuer weitgehend. 20 Milliarden sollten sofort in einer internationalen Anleihe aufgelegt werden. Bei dem katastrophalen Zustand unserer Reichsfinanzen wäre es verhängnisvoll und unverantwortlich gewesen, hätte die deutsche Regierung auch nur das Versprechen sofortiger Verzinsung abgegeben. Es war darum eine sachlich durchaus gangbare Lösung, daß die Zinsen zunächst aus dem Anleiheerlös von der Reparationskommission sichergestellt werden sollten. Aber die Entente sollte diese aus der Anleihe zunächst entnommenen Zinsen später nachbezahlt erhalten. Das Wie sollte von der internationalen Kommission im Jahre 1931 festgelegt werden. Der mögliche Einwand, daß die Bankiers der Welt und die Kapitalisten der Erde uns die 20 Milliarden nicht borgen, wurde von vornherein zerlegt durch die bindende Zusicherung, daß die fehlende Summe vom 1. Juli 1927 an der Entente mit 5 Prozent verzinst und mit 1 Prozent amortisiert werden sollte. Darüber hinaus aber erklärte sich Deutschland bereit, sofern internationale Sachverständige es für möglich hielten, weitere 10 Milliarden in je 2 Anleihen von 5 Milliarden Goldmark zu bezahlen. Deutschland erbot sich also zu einer Gesamtverpflichtung von 30 Milliarden Mark.

Bekanntlich enthielt das deutsche Angebot, das man Herrn Bergmann mit nach Paris gab, die gleiche Ziffer. Inzwischen hat der Ruhrkampf eingeseht. Die Schäden, die der Reparationsfähigkeit Deutschlands daraus erwachsen sind, vermag heute noch kein Mensch abzuschätzen. Dennoch blieb Deutschland bei der gleichen Ziffer wie auf der Pariser Konferenz! Aber noch eins kam hinzu. Deutschland bot diese 30 Milliarden Goldmark an obwohl es sich bereits durch Abtretungen und Zahlungen verheißelnd hat. Die deutsche Note vermied es, auf die deutschen Vorleistungen hinzuweisen. Der Reichskanzler Dr. Cuno hat diese bereits getätigten Leistungen auf 56½ Milliarden geschätzt, während man auch auf der Gegenseite einen Gesamtwert von 10 Milliarden für die Vorleistungen angab. England hat bekanntlich gewünscht, daß sich Deutschland zu einer Gesamtleistung von 40 Milliarden verpflichtete. Das deutsche Angebot vermied die Ziffer 40, aber nur deshalb, weil wir selber unsere Vorleistungen verkleinern würden, wenn wir jetzt die Ziffer der Entente als richtig angenommen hätten. Die Tatsache aber ist nicht aus der Welt zu schaffen, daß Deutschland mit seinem neuen Angebot und seinen Vorleistungen weit über 40 Milliarden hinausging.

Bisher hatte man sich immer darüber geirrt, daß die Verpflichtungen der deutschen Gesamtwirtschaft für den Anleihedienst zu unbestimmt seien. Jetzt erklärte die deutsche Regierung, daß sie alle gesetzlichen Maßnahmen zur Herbeiführung jener Garantien zu beschließen bereit sei. Grundsätzlich wurde die deutsche Bereitwilligkeit zu allen Sachlieferungen ausgesprochen. Die Note legte ferner eine industrielle Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland an. Durch privatrechtliche Verträge könne der Austausch von lebenswichtigen Waren zwischen Deutschland und Frankreich auf eine feste Grundlage gestellt werden. Die Note hob besonders die deutsche Bereitwilligkeit zu langfristigen Verträgen über die Lieferung von Kohle und Koks hervor. Auf diese Weise kam das deutsche Angebot nicht nur in den Reparationsanforderungen den französischen Geldbedürfnissen entgegen, sondern es eröffnete auch der französischen Wirtschaft ein Zeitalter glücklicher Blüte.

Der deutsche Vorschlag ging auch in der Zusicherung

friedenssichernder Vereinbarungen über alle früheren Angebote hinaus. Es wurde keine zeitliche Begrenzung mehr erwähnt, und Deutschland erklärte sich ausdrücklich bereit, alle Streitigkeiten rechtlicher Art in einem schiedsgerichtlichen Verfahren und alle sonstigen Streitigkeiten in einem Vergleichsverfahren nach dem Muster der Bryan'schen Verträge zu regeln. Selbstverständlichkeit war dabei die Gegenseitigkeit.

Trotz alledem hat der französische Ministerrat das deutsche Angebot abgelehnt. Frankreich will sich sofort mit Belgien ins Benehmen setzen, um in einer gemeinschaftlichen Note, die am Samstag überreicht werden soll, das deutsche Anerbieten zurückzuweisen. Aber die Ansichten der belgischen Regierung hat man noch nichts Authentisches gehört, aber auch sie soll das deutsche Angebot als nicht genügend ansehen. Die englische Regierung hüllt sich vorläufig noch in Schweigen über ihre Ansicht. Auch über die Haltung Italiens und Amerikas ist noch nichts Bestimmtes bekannt. Da der deutsche Vorschlag aber gleichsam einen Appell an die ganze Welt darstellt, bleibt es immer noch dahingestellt, ob er nicht wenigstens den Ausgangspunkt einer ausgedehnten Debatte über die endgültige Regelung des Reparationsproblems bilden kann. Damit wäre — wenn auch noch nicht viel — doch immerhin etwas erreicht!

Das „Unannehmbar“ des Pariser Ministerrats.

Paris, 3. Mai. Über den heutigen Ministerrat wird folgendes offizielle Communiqué ausgegeben:

Die Minister sind heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Millerand zusammengetreten. Der Ministerpräsident hat das Schreiben zur Kenntnis gebracht, das er vom deutschen Geschäftsträger erhalten hat. Der Ministerrat war einmütig der Ansicht, daß die Vorschläge als unannehmbar zu betrachten seien, und zwar sowohl wegen der gestellten Bedingungen und des Mangels an Garantien, als wegen der Unzulänglichkeit der gebotenen Ziffern. Der Ministerpräsident wird sich mit der belgischen Regierung über die Abwendung der Antwort an die deutsche Regierung und deren Mitteilung an sämtliche Alliierte verständigen.

Die Havas-Agentur veröffentlicht zur Erläuterung des im Ministerrat getroffenen Beschlusses folgende offenbar beeinflusste Note: Das öffentliche Communiqué stellt die verschiedenartigen Gründe auf, die das Kabinett verhinderten, die deutsche Note als Verhandlungsmittel in Erwägung zu ziehen. In erster Linie handelt es sich hier um die von dem Reichskanzler gestellte Bedingung, nämlich die Fortsetzung des passiven Widerstandes im besetzten Gebiet und die Räumung vor der Eröffnung von Verhandlungen (Ann. des Berichterstatters: Die deutsche Note enthält keine derartige Forderung). Beseitigung der Zollschranken, die Abschaffung des Rechts, Sanktionen anzuwenden und Plünder zu beschlagnehmen, ferner seien keine Garantien beigegeben worden, weder von Regierungseigenen, Eisenbahnen usw. für die Reparationsverpflichtungen, noch Garantien politischer Art, wie die Mitwirkung der Großindustrie bei der Durchführung der Reparationen. Schließlich sei der Betrag des deutschen Angebots selbst ganz und gar ungenügend, das im günstigsten Falle den Alliierten 30 Milliarden vorsehe. Diese 30 Milliarden würden sich aber möglicherweise noch auf 20 Milliarden verringern und diese Möglichkeit sei wegen des bis jetzt von Deutschland bekundeten Mangels an gutem Willen das Wahrscheinlichste. Zum Schluß würden die Alliierten, wenn man annehmen könne, daß die Anleihe von 20 Milliarden völlig gezeichnet werde, höchstens 15 Milliarden erhalten, davon Frankreich etwa 8 Milliarden, die restlichen 5 Milliarden kämen als Zinsen für die Anleihe in Wegfall. Unter diesen Umständen sei es nur zu gerechtfertigt, daß die französische Regierung es ablehnte, die deutschen Reparationsvorschläge ernst zu nehmen. Poincaré werde sich sofort, und zwar wahrscheinlich auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege mit dem belgischen Kabinett in Verbindung setzen, das seinerseits, wie bereits bekannt, die deutsche Note ebenfalls als unannehmbar erachtet. Die Pariser und Brüsseler Regierungen würden weiterhin solidarisch vorgehen und sich über den Wortlaut der Berlin zu erstellenden Antwortnote, die alsdann auch in London und Rom mitgeteilt werden sollte, einigen. Die fran-

zösische und belgische Regierung würden dann wohl auf einer Konferenz zusammenkommen, um über die Möglichkeit zu beraten, ihre Aktion im Ruhrgebiet noch intensiver zu gestalten, bis sie eine endgültige Wirkung gezeitigt hätte.

Paris, 3. Mai. Havas berichtet, daß die von Poincaré erteilte Antwort morgen abend durch Spezialkurier nach Brüssel gebracht werde. Die Note, deren Länge annähernd der deutschen Note entspricht, präzisiere in ziemlich detaillierter Weise die Gründe, weshalb die deutsche Note von der französischen Regierung als unannehmbar betrachtet werde. Die belgische Regierung werde morgen beraten, in welcher Form sie die deutsche Note beantworten will. Die französische Regierung ihrerseits werde morgen den Text ihrer Antwort in London und Rom mitteilen lassen. Die Note an die deutsche Regierung werde vielleicht am Freitagabend, wahrscheinlich aber am Samstagvormittag überreicht werden.

England wartet ab.

London, 3. Mai. Reuters meldet: Zuständige englische Kreise sind nicht geneigt, sich über das neueste deutsche Angebot zu äußern. Es liegt kein Anzeichen dafür vor, ob England das Angebot als eine vernünftige Grundlage für eine Erörterung anseht oder nicht. Die englische Regierung wird sich nach sorgfältiger Erwägung der Note mit den französischen, belgischen und italienischen Regierungen in Verbindung setzen, um deren Auffassungen festzustellen. Selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß Frankreich nicht sofort eine Erklärung abgibt.

London, 3. Mai. „Evening Standard“ zufolge könne noch nicht mit Genauigkeit gesagt werden, welche Haltung die britische Regierung gegenüber der deutschen Note einnehmen werde. Das Kabinett müsse sie noch erwägen und werde am Freitag die Ansichten der alliierten Regierungen und diejenige in Washington einholen. Die Regierung werde weiterhin zu dem von Bonar Law im Januar in Paris unterbreiteten Plan. Wenn die britische Regierung den Meinungsaustausch zwischen Frankreich und Deutschland fördern könne, so würde sie zweifellos Anstrengungen in dieser Hinsicht machen.

Die italienische Presse.

Rom, 3. Mai. Die Morgenpresse bringt den Wortlaut der deutschen Note. „Giornale di Roma“ schreibt, unüberwindlich biete Deutschland nur 20 Milliarden an, denn die Zahlung der übrigen 10 Milliarden sei sehr verknüpft. Das Blatt kritisiert auch die Zinszahlung, stimmt aber darin Deutschland bei, daß die Feststellung seiner Leistungsfähigkeit unmöglich sei.

„Nuovo Baele“ ist erfreut darüber, daß durch das deutsche Angebot die Reparationen wieder ein gemeinsamer Erörterungsgegenstand aller Verbündeten geworden seien. Wenn Frankreich die Diskussion über die Reparationen ablehne, so gehe dies aus rein egoistischen Gründen, welchen sich die übrige Entente nicht fügen werde.

Bekanntmachung der Interall. Rheinlandkommission.

Von der Interalliierten Rheinlandkommission geht uns nachstehende amtliche Bekanntmachung zur Veröffentlichung auf Grund der Verordnung 97 Art. 15 an:

Bekanntmachung.

Die Hohe Interalliierte Rheinlandkommission bringt den Bewohnern der besetzten Gebiete in Erinnerung, daß der Ausgang von Waren aller Art nach dem unbesetzten Deutschland verboten ist, außer wenn diese Waren von einer Ablaufbewilligung begleitet sind.

Um die Erlangung dieser Bewilligungen zu erleichtern, wurden in Trier und in Koblenz zwei neue interalliierte Ablaufbewilligungsbüros eröffnet.

Demgemäß müssen die Ablaufbewilligungsanträge für den Ausgang von Waren nach dem unbesetzten Deutschland in Zukunft an die nachstehend bezeichneten Büros gerichtet werden, deren Zuständigkeitsgebiete wie folgt begrenzt sind: Bureau in Trier: Die Kreise Cleve, Mörs, Geldern, Kreisfeld (Stadt und Land), Kempen, Aldebert, Mündel-Glarbach (Stadt und Land), Neuss (Stadt und Land), Erftelen, Grevendich, Heinsberg, Geilenkirchen, Raden (Stadt und Land), Montjoie, Schleiden, Jülich.

Bureau in Köln: Die Kreise Barmen, Köln (Stadt und Land), Mülheim, Düren, Eschweiler, Bonn (Stadt und Land), Rheinbach, der besetzte Teil der Kreise Solingen, Venn, Wipperfurth, Siegburg.

Bureau in Koblenz: Die Kreise Ahrweiler, Cochem, Mayen, Koblenz (Stadt und Land), St. Goar, Zell, Emmern, der besetzte Teil der Kreise Neuwied, Montabaur, Westerburg, Oberwesterwald, Altenkirchen, Diez, St. Goarshausen.

Bureau in Trier: Bezirk Trier (die Kreise Brühl, Daun, Wittlich, Berncastel), Trier (Stadt und Land), Badern, Saarburg.

Bureau in Mainz: Provinz Birkensfeld, die Kreise Baumholder, Reichenheim, Kreuznach, Alsen, Worms, Mainz, Bingen, Oppenheim, Wiesbaden (Stadt und Land), der besetzte Teil der Kreise von Alzey, Landerbach, Algen, Königstein, Söckel, Groß-Gerau, Olfenbach, Darmstadt.

Bureau in Ludwigshafen: Die Pfalz, der besetzte Teil von Mannheim und Karlsruhe.

Es wird außerdem daran erinnert, daß in Elben ein für die Gebiete des Brückenkopfes von Düsseldorf und für das besetzte Ruhrgebiet ausländisches Ablaufbewilligungsbüro besteht.

Alle Auskünfte bezüglich der Gewährung von Ablaufbewilligungen können in den obengenannten Büros eingeholt werden.

Die Hohe Interalliierte Rheinlandkommission.

ge-1 und webt, das bewahrt sie vor dem Elend und

Verantwortlichkeit der Gewerkschaften für Streikschäden.

Berlin, 2. Mai. Das kommende allgemeine Arbeitsgesetzbuch wird die Frage der gewerkschaftlichen Haftung für Streikschäden endgültig zu regeln haben. In letzter Zeit haben verschiedene Gerichte, darunter auch das preussische Kammergericht, Entscheidungen gefällt, die für die künftige Regelung des Koalitionsrechts von Bedeutung sind. So hat sich das Kammergericht vor einiger Zeit mit Verhörungen und Mangellösungen Arbeitswilliger durch Streikschäden des Metallarbeiterverbandes in Landberg a. M. befassen müssen. Hier hatte der Arbeiterverband gegen die Streikleitung eine einstweilige Verfügung erwirkt, durch die dieser unterlag wurde, die Arbeitswilligen am Zutritt zur Arbeitsstätte zu hindern. Pönderer und Kammergericht haben die Verfügung bestätigt. In dem Urteil wird festgestellt, daß Streikposten zwar erlaubte Mittel im wirtschaftlichen Kampfe sind, daß aber Ausschreitungen zum Schadenserfolg verpflichtet und gegebenenfalls zu einer Unterlassungsklage Anlaß geben können. Unmäßige Gewalttätigkeiten bei Streiks erklären sich nur daraus, daß die Streikleitung sie nicht verhindern wollte. Damit habe sie in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise vorsätzlich Schaden angerichtet. Da Gefahr im Verzuge war, war ein schleuniges Eingreifen durch einstweilige Verfügung notwendig. Auch ein allgemeines Verbot der Durchführung unzumutbarer Streikpostenhandlungen und eine Strafanordnung für Übertretungen hat das Kammergericht für zulässig erklärt.

Die förmlichen Sonderzuschläge vor dem Reichsrat.

Berlin, 3. Mai. Der Reichsrat beriet die weitere Ausgestaltung der förmlichen Sonderzuschläge für das Reichsgebiet. Derjenigen der beilegen Gebiete im Westen und angrenzenden Gebiete werden ungefähr auf das Doppelte erhöht. Die Zuschläge haben eine en-bloc-Annahme vorgeschlagen, die mit Stimmengleichheit abgelehnt wurde. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde die Vorlage mit Änderungen für einige Städte angenommen.

Die Sozialdemokraten fordern eine Untersuchung über den Marktzug.

Berlin, 3. Mai. Laut „Vorwärts“ hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einen Antrag auf Einleitung einer Untersuchungsausschusses eingebracht, der die Wirksamkeit der Maßnahmen, die die Reichsregierung und die Reichsbank zur Stärkung der Marktzug getroffen haben, prüfen und die Vorgänge feststellen soll, die zur Erschlüpfung der Stützungsfunktion der Marktzug geführt haben.

Demokratischer Beamtentag.

Berlin, 3. Mai. Auf dem Demokratischen Beamtentag, der am 6. und 7. Mai in Berlin im Reichstag abgehalten wird, werden folgende Referate gehalten werden: „Demokratisierung der Verwaltung“ (Senatspräsident Dr. Grohmann und Oberregierungssekretär Heise), „Der Reichstag und das Beamtenrecht“ (Reichstagsabgeordneter Schuldt) sowie „Die Sozialbeamten als Glied der Volkswirtschaft“ (Abdel Friedländer). In der vertraulichen Sitzung am 6. werden u. a. auch die Anträge über die Lage im neu belebten Gebiet beraten.

Ein unfreundlicher Akt Polens?

Berlin, 3. Mai. Die polnische Regierung hat, wie berichtet wird, der deutschen Gesandtschaft in Warschau eine Note überreicht, worin die deutsche Regierung aufgefordert wird, das deutsche Konsulat in Thorn bis zum 15. Mai aufzuheben. Als Grund wird angegeben, daß das deutsche Konsulat in Thorn sich unfreundlicher Handlungen gegen Polen schuldig gemacht habe. Ohne auf diese angeblichen unfreundlichen Handlungen, die zudem noch nicht einmal bekanntgemacht werden, einzugehen, muß doch gesagt werden, daß das Vorhaben der polnischen Regierung einen nach jeder Richtung hin ungewöhnlichen Schritt darstellt. Etwas war das thornener Konsulat ausdrücklich von Polen angefeindet worden, und selbst wenn das der gegenwärtige deutsche Konsul persönlich mißlieblich gemacht haben sollte, so hätte doch wohlkeins keine Abberufung verlangt werden können. Zweitens vollziehen sich selbst solche Forderungen nicht in einer derartigen brüskierten Form, die einem Ultimatum ähneln.

Singapore englischer Flottenstützpunkt.

Pondon, 4. Mai. Das englische Unterhaus hat den Antrag der englischen Regierung, Singapore zu einem Flottenstützpunkt allerersten Ranges auszubauen, mit überwältigender Mehrheit angenommen. Dieser Plan der englischen Regierung beweist, daß die britische Flottenpolitik völlig neu eingestellt worden ist. Da die deutsche Bedrohung aufgehört hat, soll das Schwergewicht der englischen Flotte nach dem Fernen Osten verlegt werden.

das sonst leicht konservativen, dem idyllischen zugewandten Geistes anbahnt. „Aus der Erde“ hat er einen seiner Novellenbände beilegt. Ja, er stand fern dem Getriebe der Welt und über ihm aber er ließ sich den Wind frisch um die Nase wehen, der besonders um die Erde legt. Wie die Frau Stadtschreiber in einer seiner Erzählungen, war ihm Sturm das liebste Wetter, und in dem Konzert der Naturmächte vernahm er dieselbe Urmelodie wie bei seinen geliebten Rhythmen, bei Bach und Beethoven, Wagner und Brahms. Das künstlerische Geheimnis seiner Erzählungskunst liegt in ihrem musikalischen Aufbau. „Schon beim ersten Entwurf“, sagt er selbst, „schwebt mir immer ein charakteristisches Tempo vor, wohl auch das Bild einer Tonart in Dur oder Moll. Bei der Gliederung der Kapitel verfähre ich architektonisch-musikalisch, als ob es Tonfälle wären.“ Als ein solcher guter Musiker und leblicher Wandersmann hat Riehl das deutsche Volk gekleidet und damit den rechten Ton gefunden, der nicht so bald verhallen wird.

Aus Kunst und Leben.

Warum wir lachen. Über das Lachen haben die Ästhetiker und Psychologen von Aristoteles bis Freud sich die Köpfe zerbrochen. Neuerdings hat man nun in dem Lachen den Ausdruck eines Instinkts erkennen wollen, der eben so spezifisch ist wie der Instinkt, der in Furcht und Angst seinen Ausdruck findet. Das Lachen ist darnach eine jener für die Gesundheit des Organismus notwendigen und heilsamen Reaktionen, die für das seelische Gleichgewicht des Menschen sorgen. Nach den Ansichten des englischen Gelehrten McDougall, über dessen Theorie in der „Anschauung“ berichtet wird, ist das Lachen dem Weinen nahe verwandt, und es wird durch dieselbe Eigenschaft des Menschen eigentlich ein dunkles Licht auf seine Natur geworfen. Das Lächeln besteht in einer gewöhnlich unmerklichen Entspannung unserer Muskeln. Da nun die Schadenfreude nicht nur nach dem Erwidern, sondern auch nach der wissenschaftlichen Auffassung die reinste, die eigentliche Freude ist, so lachen wir, wenn einem anderen Menschen etwas Unschönes passiert, in dem für uns angenehmen Gedanken, daß wir einen ein solches Unheil oder Gebrechen geteilt sind. Es ist nun eine allgemein anerkannte Tatsache, daß Gefühlsausbrüche unserer Mitmenschen uns in ähnliche Gefühlsausbrüche versetzen. Wollen wir aber nun alle kleinen Leiden unserer Umgebung gefühlsmäßig mitleiden, so würde dies eine große Menge unangenehmer Empfindungen bei uns hervor-

Wiesbadener Nachrichten.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Das Landesamt für Arbeitsnachweise, Frankfurt a. M. (Hessen, Hessen-Kassel und Waldeck) schreibt in dem Arbeitsmarktsbericht für den Monat März u. a.: Immer deutlicher zeigen sich die arbeitsmarktpolitischen Folgewirkungen der verschiedenen Faktoren, die nun schon seit geraumer Zeit unsere deutsche Volkswirtschaft in entscheidender Weise beeinflussen. Noch tiefgreifender und umfassender, als die politischen Vorgänge an Rhein und Ruhr das industrielle und kommerzielle Leben in Deutschland in Mitleidenschaft zu ziehen vermochten, legt sich langsam, aber unaufhaltsam die allgemeine wirtschaftliche Krise, die das Ausland vielfach bereits überwunden hat, nun auch im deutschen Wirtschaftsleben nieder. Es gibt heute in Deutschland nach dem Urteil Sachverständiger noch kaum ein Industriezweig, das nicht den Weltmarktpreis erreicht bzw. überschritten hätte. Diese finanzielle Belastung der Produktion hat ihre Ursachen in der gegenüber der Vorkriegszeit so sehr gesunkenen Belegschaft für die Rohstoffherstellung, in der heftigsten Ausnutzung unserer heimischen Kohlenförderung und vor allem auch in den Kalkulationsmethoden für die Fertigfabrikate, an die sich die Produzenten während der letzten Jahre der Scheinblüte, als zwischen innerem und äußerem Marktwert noch eine recht beachtenswerte Spanne bestand, gewöhnt haben. Ferner schaffte in der gegenwärtigen Zeit, in der auf jede Verschlechterung der Marktzug unmittelbar auch das gesamte Preisniveau im Inland reagiert und Lohnforderungen sofort ausstößt, eine Erhöhung des Dollarkurses zeitlich nur sehr kurze, und noch vorübergehende Exportmöglichkeiten. Diese Verhältnisse prägen sich naturgemäß auch in der Entwicklung des Arbeitsmarktes aus. In der Metallindustrie des Bezirks hat besonders Kassel unter umfangreichen Entlassungen der dortigen Lokomotiven- und Waggonfabriken zu leiden. Die Eisenhütten und Eisenwerke der Gegend sind zu erheblichen Betriebsbeschränkungen gezwungen. Sie arbeiten seit langer Zeit auf Lager, die bereits gegenwärtig überfüllt sind; da es sich meist um mittlere Betriebe mit beschränktem Kapital handelt, ist die Aufrechterhaltung der Produktion nur noch eine Frage der Zeit. Weniger zu Entlassungen, dagegen zu zahlreichem sehr ausgedehnten Arbeitszeiteinsparungen — es kommen ungefähr 40 000 Kurzarbeiter in Frage — mußte im Frankfurter Gebiet geschritten werden. Im Bauwesen sowie in allen verwandten Berufsgruppen haben sich gegenwärtig zu Beginn der Bauzeit gerade die entgegengesetzten Verhältnisse eingestellt wie in der gleichen Zeit des Vorjahres: überall ist ein reichliches Überangebot an Arbeitskräften vorhanden. Das Landesarbeitsamt ist zurzeit im Begriff, mit der Nationalen Arbeitslosenversicherung unter Kurbarmachung der produktiven Erwerbslosenfürsorge zunächst im besetzten und unbesetzten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden die Bauhofherstellung und damit eine Erleichterung der Arbeitsmarktlage im Bauwesen zu fördern und im Anschluß daran die Wohnungserstellung, namentlich den Kleinwohnungsbau auf dem Land, zum Teil auf dem Weg der Selbsthilfe bzw. durch die Trägerkraft kommunaler Körperlichkeiten in die Wege zu leiten. Das gleiche ist auch für Hessen und für den Regierungsbezirk Kassel in Aussicht genommen. In den übrigen Industrien ist der Beschäftigungsgrad ebenfalls sehr minimal geworden. Ganz besonders aber ist der besetzte Teil des Tätigkeitsbereichs des Landesarbeitsamts, vor allem Wiesbaden, Mainz und die Provinz Rheinhessen, in Mitleidenschaft gezogen. Unter den größten finanziellen Opfern und Schwierigkeiten werden dort die Unternehmungen weitergeführt.

Die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer. Am 15. Mai d. J. ist eine Vorauszahlung auf die Einkommensteuer fällig. Sie beträgt ein Viertel der für das Jahr 1921 im Steuerbescheid festgesetzten Steuer. Seitdem hat sich das Einkommen der Steuerpflichtigen außerordentlich stark erhöht. Für diesen Fall ist im Gesetz eine Erhöhung der Vorauszahlungen durch die Finanzämter vorgesehen. Die Finanzämter sind angewiesen, von dieser Ermächtigung in geeigneten Fällen, insbesondere dann Gebrauch zu machen, wenn die tatsächlich geleisteten Vorauszahlungen in einem auffälligen Verhältnis zum gegenwärtigen Einkommen stehen. Von einer Erhöhung der Vorauszahlungen durch besondere Bescheid wird in der Regel nur dann abgesehen werden, wenn als Vorauszahlung ein Viertel der Steuer gezahlt wird, die sich nach der Steuererklärung für 1922 ergibt. Den Steuerpflichtigen wird daher empfohlen, wenn sie nicht einen besonderen Bescheid erhalten, am 15. Mai ein Viertel des Betrags zu entrichten, der auf das in ihrer Steuererklärung für 1922 angegebene oder auf das geschätzte Einkommen des Jahres 1922 nach dem mit der Steuererklärung überlieferten Tarif entfällt. Steuerpflichtige, deren Einkommen im Jahre 1922 übersteigend dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterlegen hat, brauchen ihre Vorauszahlung nicht zu erhöhen.

ruhen, wir würden uns in einem Zustand häufiger Niederdrücktheit befinden, und unser Lebensgefühl würde in höchster Weise herabgesetzt werden. Wegen dieser Schädigung unserer Vitalität hilft uns das Lachen. Es ist eine Art Verteidigung einer gesunden Seele gegen den Ansturm der traurigen Gefühle, denen wir beständig ausgesetzt sind. Wir unterdrücken die aufsteigenden trübenden Gedanken, indem wir lachen und gewinnen aus diesem angenehmen körperlichen Reiz Vorteile. Die Natur hat demnach in ihrer Weisheit unserer instinktiven Reizung zum Witzfassen der Trauer einen sekundären Reiz zugesetzt, der die unangenehmen Gefühle des Mitleids abwehrt. Ähnlich wie Liebe und Haß, wie Furcht und Verlangen, entspringen Lachen und Weinen identischen Impulsen. Das Lachen sorgt dafür, daß die durch die Trauer verursachte Störung des seelischen Gleichgewichts wieder aufgehoben wird. So ist Lachen letzten Endes eine uns stärkende angenehme Abwehr gegen das Übel in uns.

Von der größten Mauer der Welt. Die berühmte chinesische Mauer wird jetzt abgetragen; ihre Ziegel und Steine sollen zu Bauzwecken Verwendung finden. Es wird aber noch eine lange Zeit verstreichen, bevor dieses ungeheure Bauwerk ganz verschwunden ist, das die größte Mauer darstellt, die jemals errichtet wurde. Astronomen haben bekannt, daß die chinesische Mauer das einzige Werk von Menschenhand ist, das man mit bloßem Auge vom Mond aus sehen kann. Mit ihren verschiedenen Windungen ist sie weit über 3000 Kilometer lang; sie ist 25 Fuß dick an den unteren Stellen und 15 Fuß breit in ihrem oberen Verlauf. Die Höhe der Mauer schwankt zwischen 15 bis 30 Fuß. Sie war ursprünglich mit über 20 000 Wachtürmen ausgestattet. Nach den Angaben einer englischen Zeitschrift enthält dieser ungeheure Bau soviel Material, um eine Mauer rund um den Erdball am Äquator zu führen, und zwar in einer Höhe von 8 und in einer Breite von 3 Fuß. Die chinesische Mauer soll mehr Steine enthalten als sämtliche Bausteine des vereinigten englischen Königreichs. Dabei wird berichtet, daß diese gewaltige Umwallung, die verschiedene Gebirgszüge überschreitet, in 15 Jahren erbaut worden sein soll. Die Chroniken melden, daß der chinesische Kaiser Huang-Ti sie etwa 200 Jahre v. Chr. baute, um den Einfall wilder Stämme von Norden her zu verhindern. 300 000 Arbeiter und alle Verbände des Landes wurden bei der Arbeit beschäftigt. Über die Kosten hat keine näheren Angaben gemacht, aber moderne Ingenieure erklären, daß diese große Mauer, wenn sie heutzutage errichtet werden sollte, die Summe von 5000 Millionen £ verschlingen würde.

Über die Bewertung des Betriebvermögens für die erste Vermögenssteueranmeldung und für die Veranlagung zur Zwangsanleihe sind der Handelskammer Ausführungen des Reichsministers der Finanzen zugegangen, die in der Geschäftsstelle der Kammer, Adelsstraße 23, Zimmer 7, zur Einsicht auflegen.

Eine weitere Bekanntmachung des Reichsministers der Finanzen über die Festsetzung von Steuerwerten und Steuerwerten für die erste Veranlagung zur Vermögenssteuer und für die Veranlagung zur Zwangsanleihe ist im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht und liegt in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Adelsstraße 23, Zimmer 7, zur Einsicht auf.

Einwirkung der Post auf das Bankwesen? Eine Einwirkung der Post auf die Entwicklung der Bank- und Kreditwirtschaft verlangt Ministerialrat Sautter aus dem Reichspostministerium an amtlicher Stelle. Die Post bewegt, sagt er, einen riesenhaften Geldverkehr. In ihren Händen liegt der größte Teil des Geldverkehrs, der ihr ungeheure Betriebskosten auferlegt. Es fehlt ihr aber der mitbestimmende Einfluß auf die Regelung des Geldverkehrs. Sie ist vielfach nur die selbstlose Gehilfin der Banken, die ihr wenig Dank dafür wissen. Bei der Fortentwicklung des bargeldlosen Verkehrs müsse die Post darnach trachten, mehr als bisher ein Faktor bei der Entwicklung der Bank- und Kreditwirtschaft zu werden.

Die endgültige Ausführung des Sommerfahrplans. Die Durchführung des Fahrplans der Reichsbahn vom 1. Juni ist jetzt endgültig geregelt. Auf alle Fälle wird er mit allen Verbesserungen und vermehrten Leistungen eingeführt. Der Notwendigkeit, Kohlen zu sparen, wird durch die gleichzeitige Einführung von Einschränkungsplänen entsprochen werden. Von den geplanten Leistungen des neuen Plans für den Personenverkehr sollen zunächst etwa 10 Prozent eripart werden. Man legt aber Gewicht darauf, gerade die wichtigsten neuen Verbesserungen durchzuführen, so die Verbindungen von Berlin nach Holland, Hamburg und München, wohl auch die mannigfachen beschleunigten Verbindungen. Selbst der Fernschnellzug Berlin-München ist vorläufig für die Hauptverkehrsmonate Juli und August vorgesehen. Die Reichsbahndirektionen bringen also einen vollständig neuen Fahrplan heraus. Eine Ausnahme machen die Bezirke im besetzten Westen. Hier werden lediglich Notfahrpläne herausgegeben, die die Lage enthalten, deren Durchführung voraussichtlich möglich sein wird.

Die Wetterlage hat wieder größere Befeuchtung erlangt. Leichte Druckstörungen, welche sich über dem Kontinent herausbilden, werden vorläufig nur kümmerliche Bewölkung bringen. Niederschläge sind deshalb vorerst auch nicht wahrscheinlich. Die Temperaturen bleiben warm.

Wiesbadener Viehmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Donnerstag, den 3. Mai. Aufgetrieben waren: 12 Ochsen, 2 Bullen, 44 Kühe und Färsen, 159 Kälber, 10 Schafe, 195 Schweine. Markterfolg: Bei Großvieh und Schweinen bleibt bei mittelmäßigem Geschäft geringer Überhand. Kleinvieh bei lebhaftem Handel geräumt. In Breiten wurden notiert: Ochsen: vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 3300 bis 3400 M., die noch nicht gezogen haben (ungefacht) 2400 bis 3500 M., junge Heidsie, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 3000 bis 3200 M. Bullen: vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 2700 bis 2900 M., vollfleischig, längere 2500 bis 2700 M. Färsen und Kühe: vollfleischig, ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtwerts 3400 bis 3500 M., vollfleischig, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 2800 bis 3000 M., wenig auf entwidelte Färsen 2500 bis 2700 M., ältere ausgewachsene Kühe und wenig auf entwikelte jüngere Kühe 2100 bis 2300 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 1700 bis 1800 M., geringe genährte Kühe 1200 bis 1400 M. Kälber: feinste Mastkälber 3500 bis 3700 M., mittlere Mast- und beste Saukälber 3200 bis 3400 M., geringere Mast- und gute Saukälber 2800 bis 3000 M., geringere Saukälber 2600 bis 2800 M. Schafe: Mastämmer und Mastämmer 2800 bis 2700 M., geringere Mastämmer und Schafe 2500 bis 2400 M., mäßig genährte Bammel und Schafe 1900 bis 2000 M. Schweine: vollfleischig, ausgewachsene von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 4000 bis 4100 M., unter 80 Kilogramm 3800 bis 3900 M., von 100 bis 120 Kilogramm Lebendgewicht 4000 bis 4100 M., von 120 bis 150 Kilogramm 4100 bis 4200 M., unzeine Sauen und geschlittene Eber 3500 bis 3600 M. Alles 1 Pfund Lebendgewicht.

Neue deutsche Flugpostgebühren. Im deutschen Flugpostverkehr, der Anfang Mai eröffnet werden soll, sind die Flugzuschläge, die außer der gewöhnlichen Postgebühr zu entrichten sind, neu festgelegt worden; sie betragen, wie die Reichszentrale für deutsche Verkehrsverwaltung mitteilt: Post- und Anfrischpostarten 25 M., Briefe bis 20 Gramm 50 M., bis 100 Gramm 100 M., bis 250 Gramm 250 M., bis 500 Gramm 500 M.; Druckfachen bis 25 Gramm 50 M., bis 50 Gramm 75 M., bis 100 Gramm 100 M., bis 250 Gramm

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Georg Kaiser hat seinen eine neue — moderne — Komödie, die „Der Geist der Antike“ betitelt ist, vollendet. — Gerhart Hauptmann der sich augenblicklich auf einer Englandreise befindet, war auch von dem „Ben-Club“, der größten Schriftsteller-Vereinigung der Welt, zu einem Meeting nach London eingeladen worden. Er hat jedoch auf seinen Londoner Besuch verzichtet, nachdem er erfahren hat, daß der Belgische Schriftstellerklub die Beteiligung eines belarischen Schriftstellers an dem internationalen Festessen davon abhängig gemacht hat, daß kein deutscher Schriftsteller daran teilnimmt.

Wilde Kunst und Musik. Das alljährliche Deutsche Tonkünstlerfest des von Franz Liszt gegründeten Allgemeinen deutschen Musikvereins wird in diesem Jahr in den Tagen vom 8. bis 13. Juni in Kassel abgehalten werden. Unter Leitung von Robert Langs werden mehrere hundert Werke fast unbekannter junger Tonkünstler, wie Buttina, Petersen, Kronel, Tiffen und Kaminski, aufgeführt werden. Neben diesen Unkosten kommen schon bekannte neuzeitliche Komponisten, wie Bernhard Selten, Waltherhausen, Dörfelger, Braunsfels und Max Reger (dieser mit seinem hochinteressanten, ungewöhnlich komplizierten Chorwerk „Der Gesang der Vorfürten“), zu Wort. In Kammermusikwerken enthält das Programm zwei moderne Streichquartette von Ernst Toch und Rudi-Graber. Außerdem werden Paul Hindemiths „Gedänge am Klavier“ mit Toni Dehler als Interpretin zur Aufführung gelangen. Mit dem Tonkünstlerfest wird der „Allgemeine deutsche Musikverein“ eine 53. Jahresversammlung verbinden. — Wein-gartner wird Ende Mai in London eine Reihe Konzerte des Londoner Sinfonieorchesters dirigieren, und zwar wird er die dritte, fünfte und sechste Sinfonie Beethovens, Schuberts unvollendete Sinfonie, eine eigene Sinfonie und eine Reihe kleinerer Werke zur Aufführung bringen. Anfangs wollte Wein-gartner bekanntlich mit der Wiener Volksoper im Juli ein Londoner Gastspiel abspielen; aber da dem Ensemble der Volksoper bis zum Herbst in London keine Bühne zur Verfügung steht, mußte dieser Plan wieder fallen gelassen werden.

Wissenschaft und Technik. In Weimar findet am Freitag, den 21. und 22. Mai, die fünfte Hauptversammlung der Deutschen philosophischen Gesellschaft statt. Prof. Hermann Schwarz aus Greifswald wird über „Gedank und Geist“, Prof. Hartmann (Marburg) über „Aristoteles und Hegel“ sprechen.

daß er noch wichtige Dienstgeschäfte zu erledigen hat
bis zum Abgang der Nachmittagspost. Oertl. 13

erzählte sich den selbst. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich bei Tempelburg. Der Gutsbesitzer Maczulaitis aus Alt-Wilhelmshof, der den Wagen selbst lenkte, fuhr infamlich über eine in einen Vertiefung, in der er sich befand, und wurde durch den Zusammenstoß mit dem Wagen schwer verletzt. Er ist noch in der Klinik.

* Das Goldzollaufgeld. Vom 19. April bis einschließlich 15. Mai beträgt das Zollaufgeld 614 900 v. H.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Petzsch; für Unterhaltung
Stadtnachrichten und dem übrigen Schriftstell: F. Günther; für die
Kunzeigen und Nekrologien: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag des A. Schellendbergischen Buchhandels in
Wiesbaden.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Zeißig; für Unterhaltung
Stadtnachrichten und dem übrigen Schriftstell: H. Günther; für die

Öffentliche Verdingung.

Für 2 Belohnungsbauarbeiten in Langenschwalbach sollen die Fächer- und Glaserarbeiten (je zwei Lagen) öffentlich vergeben werden. Beschlossene Angebote mit Aufschrift: „Verdingungsangebot Fächer- bzw. Glaserarbeiten“ sind bis zum 12. Mai 1923, vormittags 9 1/2 Uhr, beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, Zimmer 19, einzulenden. Angebotsmuster dort für 2000 M. für jedes Los bestellbar. Zuschlagsfrist 8 Tage. F 153

Reichsvermögensamt Wiesbaden.

Die Jahres-Hauptversammlung des Kaufmännischen Vereins F 377 ist von Freitag, den 4. Mai auf Dienstag, den 8. Mai, Loge „Plato“, abends 8 Uhr, verlegt. Der Vorstand.

Nachlaß- Mobilier- Versteigerung

Morgen Samstag, den 5. Mai 1923, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrag der Erben u. a. in meinem Versteigerungslokal

22 Neugasse 22

nachverzeichnetes, sehr gut erhaltenes Mobiliar:

1 Tafellampier, 1 Mahag.-Diplomaten-Schreibtisch, 1 Mahag.-Damen-Schreibtisch, 1 Mahag.-Vertikal, 1 Mahag.-Eichenschrank, 6 Federkühle, 1 Federkühl, 1 fast neue Mandoline, 1 Antheilspiegel, 1- und 2fl. Kleiderchränke, vieredrige, ovale Zimmertische, 2 Tische mit Marmortopplatt, Küb- und Nippeltische, Rohrkühle, Glaschränke, Betten, Metall-Kinderbetten, Divans, Sofas, 1 Partie sehr guter Bilder unter Glas, Spiegel, Wand- u. Taschen-Uhren, Beleuchtungskörper, verschied. Koffer, 1 Kofferplatten-Koffer (Wäbder), Rosalüft mit Ständer, Blumentische, 1 Partie Bücher (Klassiker), 1 Partie Noten, Damen-Federbetten, Bezüge, Gasbrenner, Petroleumbeheizöfen, Emaille-Badewanne, 2 fast neue Str.-Anzüge, Damen-Kleider, sehr gut erhaltene Schuhe, Herren- und Damen-Hüte, Glas, Porzellan u. Küchenutensilien und viele hier nicht angeführte Sachen

Öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung, Versteigerung vor der Auktion.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator, Telefon 3870. Telefon 3870.

Versteigerung.

Samstag, den 5. Mai 1923, vorm. 11 Uhr, versteigere ich auf Anordnung des Amtsgerichts Wiesbaden — 7 G. 125/23 —

10 Ludwigstraße 10

zu Wiesbaden

1 Sack Weizenmehl, Spec. 0.
1 Sack Weizenmehl — 3 —
7 Sack Roggenmehl
3 Sack Salz und
ca. 40—50 Stk. Seifette

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Hupe, Gerichtsvollzieher, Adelsbühlstr. 5.

Hansa-Hotel u. -Restaurant

Souper

am Samstag, den 5. Mai 1923:

Krautbrühe m. Ochsenmark
Rheinlamm m. frischer Butter,
Kartoffeln u. Gurkensalat
Stangenparzel m. holländischer Zunge,
weisslicher Schinken.
Hansa-Bombe.

Künstlerische Leitung

Herr Victor v. Schenk

Herr Komponist Wilh. Metter
am Flügel.

Wegen zu großer Teilnehmerzahl

Beginn eines
weiteren
Lehrgangs

in
Stenographie „Gabelsberger“
Dienstag,
8. Mai 1923,
abends 8 Uhr, in der
Städt. Handelslehranstalt
Dotzheimer Straße 9.
Unterrichtsgeld 3000 M. (ausschl. Lehrmittel).

Bar- u. Weindielen- Einrichtungs- Versteigerung.

Morgen

Samstag, den 5. cr.

vormittags 10 Uhr beginnend

versteigere ich zufolge Auftrags wegen Umstellung des Betriebes im Hause

51 Schwalbacher Straße 51 „Kristall-Palast“

nachfolgende fast neue Einrichtungsgegenstände öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung. Als:

1 sehr guter Flügel

(Marie Bernsdorfer);

1 Barbüfett;

20 moderne Lüster, Schalen und Deckenbeleuchtungen, 1 Bühnenrampe, fünf Bühnenbeleuchtungen, 1 sehr wertvoller Vorhang (doppelseitig), ca. 36 Mtr. Stoff, fast neue Dekorationsstoffe, ca. 200 Mtr. gestreifter Velourläufer, 80 Meter roter Velourläufer, circa 100 Meter schmale und breite Kofoläufer, verschied. Portieren, 1 großes Segeltuchdach (fast neu), 1 große Partie weiße und bunte Tischtücher, Servietten, Hotelbesteck, Wein-, Bier- und Sektgläser, Kaffeetassen, kompl. Mokkaservice, Sektkücher, 3 Portiermäntel, 1 gepolsterte Korbgarnitur und vieles andere mehr.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wint

Auktionator und Taxator.

Handelsgerichtlich eingetragen.

Luisenstraße 43. Wiesbaden. Telefon 5207.

Deutscher Musiker-Verband.

Zu der Hauptprobe am Samstag, den 5. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr, im Rathaus haben unsere Mitglieder gegen Vorzahlung des Mitgliedsbuches Zutritt.

Montag, den 7. Mai 1923: Monats-Versammlung. Der Vorstand.
Reichstraße 49, II. Saal.

Gebäude- Versteigerung

Im Auftrag des Herrn August Ott hier, Wielandstraße 25, versteigere ich freiwillig am

Montag, den 7. ds.
vormittags 11 Uhr

in der
Wolfram- u. Eschenbach-Str.

neben dem Versorgungshaus

folgende guterhaltene Gebäulichkeiten, und zwar:

- 1 massives Stallgebäude mit großem Heuboden;
- 1 Wohngebäude mit drei Zimmern und 1 Küche;
- 1 Wagenhalle mit ziegelgedecktem Dach;
- 1 2stöckiges massives Gebäude, 11 x 7 Mtr. gr.;
- 1 mit Backsteinen gepflasterter Hof mit Dunggrube;
- 1 Wasserpumpe und
- ca. 2000 Stück Dachziegel zum Abbruch

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 2. Mai 1923.

Baur

Gerichtsvollzieher

Körnerstraße 3.

Wein-Versteigerung

zu Hof Grotz im Rheinau

(ehemal. Herzoglich Rati. Domäne).

Freitag, den 1. Juni 1923, nachmittags 1 Uhr, im Gutsbau zu Hof Grotz, versteigere die

Gutsverwaltung zu Hof Grotz

23 Rm. 1922er u. 1921er Hof Grotz der Weine.

Anschließend daran versteigern die Herren G. J. Schedel, Dieblich, Weinhausbesitzer zu Hochheim a. M., Wilhelm Lang, Bäckermeister a. J. Schmidt und Heinrich Dens, Weinhausbesitzer zu Schierstein, 12 Rm. 22er, 20er und 21er Hochheimer und Schiersteiner.

Probieren im Gutsbau zu Hof Grotz für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 8. Mai: allgemeine am Mittwoch, den 23. Mai, sowie am Versteigerungstage.

Abreisezeit am Probe- und Versteigerungstage von Schierstein u. Niederwalluf mittels eigenen Fuhrwerks und Autos. F 190

Naturwein-Versteigerung

in Rierstein am Rhein von

Philipp Finck's Erben

Weingutsbes. in Rierstein, im Gutsb. Wildhofstr. 10,

Mittwoch, den 9. Mai 1923, nachm. 1 1/2 Uhr.

Zum Ausgebot kommen:

20 Nummern 1921er

Riersteiner Naturweine aus bekannten Lagen:

Elza, Großer Aulangen, Rebbach, darunter feine Beerenauslesen. F 4

Tribüne
Morgen!
8 1/4 Uhr

Kasino,
Friedrich-
straße 22:

Gustav-Jacoby-Abend!
Ernst — Humor — Witz — Satire

Eintrittskarten 2500, 1500,
800 Mk.
bei Blumenthal & Co.,
Bora & Schottenfels,
Zig.-Haus Christmann,
L. Engel, Wilhelmstr.,
Zeitungsgesch. Schulze.
Abendkasse ab 7 Uhr
geöffnet.

Walhalla

Michael Bohnen

als „Sebastiano“ in

Tiefeland.

Martha Lil Davogier
Originalaufnahmen in Spanien.

Er, Sie und Hamlet.

Der erfolgreichste Lustspielschlager
des Jahres.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Der neue Harry Piel-Film!

Der letzte Kampf

Sensationelles Abenteuer-Drama in 6 Akten.
Hergestellt von der Apex Film Co. in London.

Regie und Hauptrolle:

Harry Piel

Anßerdem eine lustige

Chaplin-Groteske.

Anfang 3 Uhr. Erhöhte Preise.

Befanntmachung.

Der Vorstand des

Klubs von Homburg

— Kurhaus Homburg v. d. H. — Statt besonderer
Einladungen — wünscht hiermit bekannt zu machen,
daß der Klub am 1. Mai eröffnet wurde, und daß
am Sonntag, den 6. Mai, ein großes

Eröffnungsfest

stattfindet. Mitglieber — Freunde und Gäste —
werden hierdurch höflich eingeladen.

Der Vorstand.

Wittkop Blum — Paul Sehlens — Wolfgang Rauch,
F. D. C. Pantow.

Wilhelma-Kasino

Sonnenberger Straße — Ecke Wilhelmstraße.

Das Heim der vornehmen Welt.

Heute Freitag, 4. Mai,
abends 8 1/2 Uhr:

Der große

Gesellschafts-Abend

unter Leitung von: **Gustav Jacoby.**

Gastspiel erster Künstler

Große Wilhelma-Ueberraschungen.

Tanzleitung: **E. von Wetter-Stein**
Rya del Elmerando.

— Smoking u. Abendtoilette Bedingung. —
Tischbestellungen frühzeitig erbitten.

Int. Art.-Verband „Sicher wie Gold“

Seit. Wiesbaden, gegr. 1891.

veranstaltet am Samstag, den 5. Mai 1923, in sämt-
lichen Räumen der Restauration „Warturm“ (Bier-
keller Höbe), ein

Großes Nachtfest mit Tanz

unter Mitwirkung nur erstkl. Humoristen u. Künstler.

Zu zahlreichem Besuch laden höflich ein

Die Gönner der roten Ecke.

Anfang 7 1/2 Uhr. Prima Getränke. Kaffee. Kuchen.

PAN!

Führender Tanzklub Wiesbadens (gegr. 1919).

Samstag, den 5. Mai 1923, abends ab 8 Uhr:

Maien-Nacht

im „Wintergarten“

verbunden mit künstlerischen Darbietungen
unter gütiger Mitwirkung namhafter Kräfte, u. a.:

H. Schorn

F. Bernhöft

Frl. Senta Wittlich

die jugendl. Ballettänzerin

Frl. Hanny Hartmann (Ballett)

(ehem. Mitglied vom Staatstheater);

ferner Klavier-Solis: Herr **Hans Krämer.**

Überraschungen. — Die beliebte Jimmys Jazz-Band.

Tanzleitung: Georg & Georgette. Die Klubleitung.

Im neuerbauten
Café-Restaurant

„Neues Bahnhof“

Wiesbaden, Idsteiner Straße

Täglich 3 Uhr:

Künstler - Konzert.

— Täglich frischgebackener Kuchen. —

Park-Kabarett

Wilhelmstraße 36.

Jeden Abend, ab 8 bis 12.50 Uhr:

Das grosse Mai-Programm

Loo Racki | Lilly Agoust | Jolanthe Lenz
Ana Schluetow | Rolf Sandor | Willy Ruett

:-: **Die Romanoffs.** :-:

Ausgezeichnete Küche — Mischgetränke —
Liköre — Weine zu zivilen Preisen.

Kunst — Humor — Gesang und TANZ.

Club von Homburg

Sonntag,
den 6. Mai:

Eröffnungs-Fest

Großes

Konzert, Tanz u. Spiel

Kurhaus — Homburg v. d. H.



Sonntag, den 6. Mai,
abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Bunter Abend

Marianne Keller-Abendroth (Sopran)

Martin Abendroth (Baß)

Heinrich Schorn (Tenor)

Ernste u. heitere Gesänge u. Duette.

Am Flügel:

Kapellmeister Dr. R. Tanner.

Eintrittspreise: 4000, 3000, 2000, 1500 Mk.
Garderobegebühr: 100 Mk. F315

Städt. Kurverwaltung.

**Elegante
Seidenjumper**

Handarbeit

— nur beste Qualität —
von 40 000 Mk. an.

**Ludwig
Bertramstr. 4, 2 l.**

Staats-Theater

Kleines Haus.

(Residenz-Theater).

Samstag, 5. Mai.

8.30 Uhr nachm.:

Sonder-Vorstellung für die

Höheren Schulen.

Phigene auf Tauris.

Schauspiel in 5 Akten

von Joh. Wolfgang von Goethe.

Phigene Thida Hummel

Thoon, König der Taurier Walter Jollin

Crete August Wöhrer

Phylades Otto Hoffmann

Kreon Gustav Schaub

Schauspiel der Handlung: Heim

von Dianas Tempel.

Nach dem 2. Akt 12 Min. Pause.

Ende etwa 8.50 Uhr.

2. Vorstellung: **Stammreihe.**

Die d.utschen

Kleinrädler.

Musikspiel in 4 Akten von Aug.

von Koberger.

In Szene gesetzt v. H. Andriana.

Nicolaus Stoor H. Andriana

Frau Stoor E. Andriana

Herr Sperling E. Hermann

Sabine J. Lohr H. Reimers

Wice-Richtervorsteher Stoor Friedrich Bräuer

Frau Stoor H. Doppelbauer

Frau Stoor H. Doppelbauer

Herr Sperling E. Hermann

Oliver Willy Bulschhoff

Ein Nachzügler H. Reimers

Klaus, Kutscher H. Bernhöft

Herr Stoor H. Bernhöft

Herr Stoor H. Bernhöft

Nach dem 2. und 3. Akt je

10 Min. Pause.

Anfang 7. Ende ges. 9.45 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, 5. Mai.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert:

Deutscher Musiker-Verband.

Leitung: Kapellmeister

W. Haberland.

1. Marsch von Nowowinski.

2. Ouvertüre zur Oper „Die

Sirene“ von D. F. Auber.

3. Flügelschorn und Lied an den

Abendstern aus der Oper

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1, n. Kochbr.

Die Geschichte des

grauen Hauses.

3. und 4. Erzählung.

Der Totenschein.

Drama in 4 Akten mit

Hugo Flink,

Max Wogritsch,

Hermann Picha.

Der Fall Standing.

Drama in 4 Akten mit

Johannes Riemann,

Paul Rehkopf,

Wilhelm Diegelmann.

CHAPLIN-Groteske.

Leitung:

Professor Franz Mannstett.

Musikdirektor Carl Schürich.

Solist: Max Roth, Bariton.

Chor: Chor des Staatstheaters.

Wiesbadener Männergesang-

verein und Chörevereine.

Orchester ca. 120 Mitwirkende:

Staatstheater-Kapelle, Städt.

Kurorchester und hiesige Ton-

Ihr Schneider Ihre Stoffe im Aachener Tuchhaus Nerostraße 19 kaufen, wird es Ihnen sagen, daß Sie am vorteilhaftesten woselbst weitgehendste Zahlungsvereicherungen!

Billig! Ausnahmeweise billig!

Argentiniisches Mastochsenfleisch

im Geschmack wie frisches Fleisch, jed. Pfd. 3200.— aus feinsten Schlachtungen extra prima Mastochsenfleisch und Kalbfleisch.

Ganz besonders preiswert Hausmacher Leber- und Blutwurst 1/2 Pfd. 1000.—, Bratenspeck 1/2 Pfd. 1200.—, Mettwurst 1/2 Pfd. 1800.—.

Mehlgerei Friedrich Straub
Bertramstraße 17.

Nur 1. Qual. Mastochsenfleisch

(frisch importierte Auslandsware)

Ochsenbauden ohne Knochen
pro Pfund M. 3400.

Mehlgerei Herrmann, Ede Balkram- und Frankenstraße.

!! Solange Vorrat !!

Argent. Gefrier-Mastochsenfleisch Pfd. 2800.—
Bratenstücke Pfd. 3000.—
frischgeschlachtetes Rindfleisch Pfd. 4000.—
frischgeschlacht. oa. Ochsenf. nur sehr zart Pfd. 5000.—
oa. Schweinebraten u. Bauchspeck Pfd. 5000.—
oa. Kalbfleisch Pfd. 4200.—4800.—

oa. Gefrier-Ochsenbauden ohne Knochen Pfd. 3000.—

Albert Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61.

Prima Mastochsenfleisch

(Auslandsware)

Jedes Pfd. zum Kochen u. Braten nur 3600 M.

Ferner:

Prima Ochsenbauden

ganz ohne Knochen, per Pfund 3200 M.

Hammelfleisch aus hiesiger Schlachtung

leicht gefroren

für Ragout Pfd. nur 3200 M.

zum Braten Pfd. nur 3400 M.

so wie Ochsen-, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

aus frischer Schlachtung zu bekannt billigen Preisen.

Alle Wurstsorten stets frisch.

Nur Mehlgerei Anton Gieser

Bismarckring 22, Ede Blücherstraße.

la Mastochsenfleisch

(Auslandsfleisch).

Metzgerei Franz Pauli,

Ecke Röder- und Stiftstraße.

Mehlgerei Berner

Mauergasse 10 Mauergasse 10

empfehlen:
Pr. Mastochsenfleisch (Gefrierfleisch) Pfd. 3000.—
Bratenstücke Pfd. 3200.—

Aus frischer Schlachtung:
Prima Rindfleisch, Kalbfleisch u. Schweinefleisch
zu den billigsten Preisen.



„Germania“

Platter Straße 172.

Samstag:

Schlachtfest!

Es laßt ein Fr. A. Rigel.

Wert-

Gegenstände aller Art

verkaufen Sie am reellsten

zu dem **höchsten Tageskurs**

nur bei

L. Schiffer

Kirchgasse 50

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telefon 4394.

Ungenerierter Verkauf.

Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)

Facharzt für Haut- u. Geschlechtsleiden

Sonnenberger Str. 11a (gegenüb. 58), 10-11^{1/2} u. 2-4, Sonnt. 10-1.

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Ernst Moritz Klein u. Frau.

Kirchgasse 68.

Statt Karten.

Ihre VERMÄHLUNG beehren sich anzuseigen

Ludwig Schmidt

Marie Schmidt

geb. Reifner.

Wiesbaden, den 5. Mai 1923.

Paul Schnellbach

Else Schnellbach

geb. Merlau

VERMÄHLTE.

Wiesbaden

Riehstr. 15

5. Mai 1923.

Rohlepapier

großen Kosten, in eleganter Kartonschmuckung, in Mainz lagernd, sofort greifbar, auch Teilpartien, billig zu verkaufen. Offerten unter 3. 17 an den Taubl.-Verlag.

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etui, Portemonnaies in größter Auswahl. 111
A. Lischert, Faulbrunnenstr. 10

Heute entließ ich nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, mein auter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Kraus

im 43. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz:

Frau M. Kraus, geb. Scheurer
und Tochter Leni.

Wiesbaden (Frankenstr. 6. 1).

Die Beerdigung findet Samstag, den 5. Mai, nachmittags 3^{1/2} Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Unsere liebe Mutter

Frau Jette Straus, Wwe.

geb. Kaufmann

ist im 84. Lebensjahre sanft verschieden.

Im Namen der Trauernden:

Paula Dombrower, Wwe. geb. Straus.

Wiesbaden, den 3. Mai 1923.

Bertramstraße 6

Beerdigung Sonntag, den 6. Mai, nachmittags 12 Uhr, vor der Leichenhalle des Israel. Friedhofes, Platter Straße, aus. Von Blumenpenden bitte ablehen zu wollen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und Blumenpenden bei dem uns schwer betroffenen Verluste sagen wir allen innigen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Grein.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Helene Kaffert, Wwe.

Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.

Nachruf.

Am Mittwoch, 2. Mai, verschied nach längerem schweren Leiden unser Mitglied

Herr

Friedr. Birnbaum.



Der Verstorbene war 38 Jahre aktiver Sänger und ist mit ihm ein lieber, stets hilfsbereiter Gesangsbruder dahingegangen, geehrt und geliebt von allen Sängern und Freunden. Wir legen ihm den Kranz des Dankes mit ehrenvoller Erinnerung auf sein Grab.

Der Vorstand.

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 5. Mai, morgens 10^{1/2} Uhr, in der Leichenhalle des Südfriedhofes statt und werden die Sängerkollegen zu einer kurzen Probe auf Freitagabend, 8^{1/2} Uhr, in die Aula des hum. Gymnasiums, Luthenplatz, eingeladen.

Nach 49jähr. allseitigster Ehe schied heute mein lieber treusorgender Mann unser auter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urahnvater

Herr Heinrich Jannasch

im 77. Lebensjahre nach kurzer Krankheit aus seinem arbeitsreichen Leben von uns.

In tiefer Trauer

im Namen aller Angehörigen:

Marie Jannasch.

Wiesbaden, den 3. Mai 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 3 Uhr vom Südfriedhofe aus statt.

Herzlichen Dank allen, die an dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen innigen Anteil nahmen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Kob. Weber.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste meines nun in Gott ruhenden Vaters sage ich auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonders danke ich Herrn Pfarrer Herz für die trostreichen unvergesslichen Worte.

Frau Dora Rathschlag, Wwe.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unsrer lieben Schwester und Tante

Fräulein Gertrude Roth

sowie die Blumenpenden und ehrenden Worte der Anerkennung bei der in der Stille stattgefundenen Feuerbestattung tiefgefühlten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Gustav Roth, Kleiststr. 19.

Nachruf.

Am Mittwoch, den 2. d. M., verschied infolge eines Schlaganfalls mein langjähriger Konservierungsmeister, der

Kürschner

Heinrich Jannasch.

51 Jahre hat er seine ganze Kraft in seltener Pflichttreue der Firma gewidmet.

Sein aufrichtiger Charakter und seine unermüdete Arbeitsfreudigkeit waren vorbildlich und trugen ihm allseitige Hochachtung und Verehrung ein.

Seine große Dankbarkeit sichern dem Verstorbenen ein bleibendes Gedenken.

Wiesbaden, den 4. Mai 1923.

A. Opitz.

Ein parlamentarisches Satyrspiel.

Der Reichstag, der sich bei der letzten großen außenpolitischen Debatte auf so respektabler Höhe gezeigt hat, daß es von allen Seiten mit Genugtuung vermerkt worden ist, hat leider kurz darauf in den letzten Sitzungen vor den Ferien so ungefähr das entgegengesetzte Schauspiel geboten. An diesen Tagen war von Würde in den Verhandlungen nicht viel zu merken, und zwar auf verschiedenen Seiten des Hauses.

Es handelte sich um einen bürgerlichen Initiativantrag zur Ergänzung des Strafgesetzes mit dem Zweck, einen besseren Versammlungsschutz zu schaffen. Dieser Antrag richtet sich sinngemäß gegen die berufsmäßigen Versammlungssprenger auf der äußersten Rechten wie auf der äußersten Linken. Es ist bekannt, daß sich die Fälle des Versammlungsterrorismus namentlich in Bayern in der letzten Zeit bis ins unerträgliche gehäuft haben, so daß selbst der bayerische Innenminister Schwepfer diese Zustände als skandalös und unmöglich bezeichnet hat. Nun hat aber die Sozialdemokratie, deren Versammlungen von den Kommunisten fast täglich gestört werden, Sorge, daß gerade in Bayern das Gesetz nur gegen die Radikalen von links angewendet werden könnte, und sie wollte deshalb den Antrag ursprünglich nicht glatt das Plenum passieren lassen, sondern erst im Ausschuss verhandeln. Inzwischen aber ist durch allerlei Ungeschicklichkeit von beiden Seiten eine regelrechte sozialdemokratische Obstruktion daraus geworden, und diese wirkt nun doch in unserer heutigen allgemeinen politischen Lage deplaciert und hätte unseres Erachtens durch rechtzeitige Verständigung von beiden Seiten vermieden werden sollen.

An sich ist das Mittel der parlamentarischen Obstruktion so wenig verwerflich wie der Streik im Wirtschaftsleben. Wie es aber Fälle geben kann, in denen eine Arbeitsunterbrechung zum Verbrechen wird, so müssen auch bei der Anwendung der Obstruktion Anlauf und allgemeine Zeitumstände in Betracht gezogen werden. Wir haben in der Vergangenheit berühmte Fälle der parlamentarischen Sabotage bei uns und in anderen Ländern erlebt. Der berühmteste Fall war vielleicht der des deutschen Abgeordneten Dr. Lecher in Wien, der in der zweiten Hälfte der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts eine zwanzig- bis dreißigstündige Rede hielt, um die Beschlussfassung in einer für die Deutschen Österreichs national wichtigen Frage zu verhindern. Er wurde damals auch im Reich als ein Held gefeiert, und es handelte sich in der Tat um Dinge, die für alle Deutschen von größter Wichtigkeit

waren, nämlich um den Streit, welche Stellung die deutsche Sprache künftig in der Monarchie erhalten solle. Im deutschen Reichstag wurde bei den Verhandlungen über den Zolltarif Anfang dieses Jahrhunderts von den Linksparteien Obstruktion getrieben, und dabei hielt der Sozialdemokrat Antz die eine Dauerrede, die er zum guten Teil mit Zitaten aus dem Konversationslexikon bestritt. Aber auch dabei handelte es sich doch um eine für die breite Masse des Volkes sehr wichtige Angelegenheit. Dagegen wird niemand behaupten, daß jetzt die sozialdemokratischen Bedenken gegen die etwaige Anwendung des bürgerlichen Antrages ein ähnliches Gewicht beanspruchen können. In Württemberg haben die Sozialdemokraten für einen ähnlichen Antrag mitgestimmt.

Aber schließlich, wie groß oder wie gering das sachliche Recht der einen oder anderen Seite ist, die Art, wie dieser parlamentarische Kampf mehrere Tage hindurch ausgefochten wurde, war eigentlich überhaupt nicht diskutabel. Zwar ging man nicht so weit, daß man mit Pulverbüchsen und mit Kinderpeisen arbeitete, wie es in der Vergangenheit vorgekommen ist, aber man schrie sich auch diesmal gegenseitig nieder. Dabei war einerseits besonders bedauerlich, daß die bürgerlichen Parteien die ganze Kalamität hätten vermeiden können, wenn sie genug von ihren Abgeordneten zur Stelle gehabt hätten, so daß die Sozialdemokraten nicht durch Verlassen des Saales das Haus hätten beschlußunfähig machen können. Es macht natürlich einen besonders deprimierenden Eindruck, wenn der einen Seite an einer Angelegenheit, die so viel Staub aufwirbelt, so wenig liegt, daß sie nicht einmal annähernd vollzählig zur Stelle ist. Auf der anderen Seite war es aber ein Kunstgriff trüber Demagogie, wenn die Sozialdemokraten ganz ohne Not und sachliche Berechtigung die Ruhrarbeiter in die Debatte zogen. Auch die Art, wie Anträge gestellt und dann wieder nicht vor der Abstimmung fallen gelassen wurden, wie endlose Geschäftsordnungsdebatten, um die die vertracktesten Doktorfragen parlamentarischer Kommentregeln entfesselt wurden, war alles andere als imponierend. Schließlich verfiel man auf bürgerlicher Seite auf den ingentösen Einfall, die Abstimmung trotz ihrer Ausichtslosigkeit vornehmen zu lassen, damit die Sozialdemokraten, die ja dabei den Saal verlassen mußten, wenigstens ihres Tagegeldes in Höhe von 12 000 M. pro Mann verlustig gingen! Immerhin verlor auf diese Weise die Debatte nach und nach etwas von ihrer Schärfe, so daß schließlich eine ganz heitere Stimmung in dem hohen Hause mit den zwei feindlichen Häften herrschte!

Sämann Lloyd George.

Bonar Law, der britische Ministerpräsident, ist vor dem kühnsten europäischen Frühling geküßt. Sein Vorgänger Lloyd George benutzt zur gleichen Zeit gerade diesen rauhen Wind, um die politische Saat, die er mit geübten Händen streut, über eine möglichst breite Fläche tragen zu lassen. Die ungewöhnlich umfahrende Rede, die der wieder sehr künftige am gleichen Tage hielt, als der frische und etwas ermüdete Ministerpräsident auf Urlaub ging, beweist natürlich nicht, daß Lloyd George etwa unmittelbar der Nachfolger seines Nachfolgers zu werden gedenkt. Seine Saat braucht wohl noch einige Zeit, um zu reifen. Gewiß aber ist es, daß er sie nicht nur als Beurteiler der Bonar-Law-Regierung, nicht einmal nur als Parteiführer ausstreut, sondern als einer, der zur Nacht zurückkehren will.

Seht man das aber voraus, so ist es ungeheuer kennzeichnend, welche Mittel Lloyd George anwendet, um die Grundlage dieser künftigen Macht zu gewinnen. Man kommt den alten Saubertüftler auf genau, um zu wissen, daß er alle Instrumente zu spielen versteht, und daß auch die Auswahl dessen, worüber er ausführlich spricht, dessen, was er nur streift, nach einer genauen Berechnung des bei der britischen Tagesmeinung Wirksamsten getroffen ist. Da er sich das seltsame Wertwörter, während Lloyd George, in der Zeit des kalten Ausruhens zum Tagesdiktator umgewandelt, sich nicht genug darin tun konnte, das Verhandlungsvermögen der französischen Handlungen zu kennzeichnen, die Zerrüttung der Völkerverhältnisse zu beklagen und die Gleichgültigkeit des britischen Kabinetts zu tadeln, schied er im ersten Augenblick, da er wieder als Zweifelsredner auftritt, die Außenpolitik mit einer leichten Geberde beiseite. Zwar enthält seine Rede auch Stellen, in denen von Krieg und Kriegsgeld gesprochen wird und das alte Wort fällt, daß die Völker sich von dem Irrtum befreien müßten, als sei der Krieg ein Geschäft. Aber so allgemeine, wenn auch gut kühnste Ermahnungen vergrämen keinen nationalstiftenden Politiker. In dem weitaus größten und gegenständlichsten Teil seiner Rede beschäftigt sich Lloyd George mit den Fragen des Handels, des Zolles, der sozialen Einrichtungen, der Parteienneubildung, dem inneren Ausbau des britischen Weltreiches, kurz gesagt: mit innerpolitischen Angelegenheiten. Dem widerspricht auch nicht, daß Lloyd George mit dem Staatssozialismus zugleich den Kapitalismus vertritt, und daß er dem Diktator Mussolini zu verstehen gibt, die Völker seien der Freiheit noch nicht müde geworden. Das sind grundsätzliche und als solche sehr kennenswerte Erörterungen, aber sie haben, obwohl sie sich auch auf das Ausland beziehen, mit der praktischen Außenpolitik nur sehr wenig zu tun. Natürlich weiß das Lloyd George. Seine Kenntnis englischer Stimmungen hat ihn überzeugt, daß mit einem wesentlich außenpolitischen Programm die Wähler nicht zu gewinnen sind. Die äußere Politik des britischen Reiches geht ihren Gang: selbst Staatsmänner so verschiedener Artung wie Bonar Law und Lloyd George haben offenbar das Gefühl, daß durch die Vergeblichkeit innerpolitischer Einstellungen an ihr nicht viel geändert wird. Darum lehnt Lloyd George sehr bewußt den Debel bei den Dingen an, die den Engländer, den Bürger des britischen Weltreiches als solchen angehen. Eine wesentlich größere Aktivität oder eine Umstellung der äußeren britischen Politik wäre — das wird durch die Mandatsrede des früheren Ministerpräsidenten fast zur Gewissheit — auch unter einem neuen Kabinett Lloyd George nicht zu erwarten.



Ata
Putz mit Ata Tof und Herz.
Weiß den schönsten Glanz bescheid!

Henkel's Duß- und Scheuerpulver,
für Haushalt, Gewerbe und Industrie
unentbehrlich.

Einmalige Perfektion
HENKEL & CO., DUSSELDORF.

Vertreter: Th. Schultz,
Kirchgasse 48.

Für Pfingsten!
Neue fertige Herren- und
Jünglingsanzüge
in größerer Auswahl
zu vorteilhaften Preisen zu verkaufen.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
BLUM
Luisenstraße 26¹ Gth.

Gekochten und rohen

Schinken.

Carl Harth

Telephon 382.

Marktsstraße 11.

Ich verkaufe noch günstig!

Trotz der rapiden Preissteigerungen u.
Schwierigkeit in der Warenbeschaffung

verkaufe ich noch vorteilhaft
und biete an, solange Vorrat:

Damen-Strümpfe

Kunstseide, alle Farben, Seidenflor, Baumwolle
farb. u. schw., 14 500.— 11 500.— 4 500.— m. Doppel.

Kinder-Strümpfe u. Kinder-Söckchen,
Herren-Socken in farbig u. stark,
Trikotagen, Damen-Wäsche, Taschen-
tücher, Strickwolle, Nähgarne etc.

Sie sparen durch Einkauf bei mir viel Geld.

Walter Knobloch, „Kaufhaus am Markt“

Delaspeestraße 1.

Delaspeestraße 1.

Sehr schöne Dame-Coupons,
Damenkernhalsbahnen, Sohlen
i. Ausschnitt, Futterlederabfälle,
große Boxstücke, Stanzabfälle
zu billigsten Preisen.

C. Hartmann, Neopstr. 42.

● Frische Sendung! ●

Prima gefalz. Speck 1/4 Pf. 1400 M.

Prima Tafel-Margarine
noch billiger.

Mai-Zucker preiswert, eingetroffen.

Futterhecker's Lebensmittel-Haus

Michelsberg 21, Ecke Schulberg.

Transport-Gebühren für 5-Tonnen-Ladung

von Trier nach Wiesbaden

abfahrt. Welcher in den nächsten Tagen

nach Trier

fahrender Lastkraftwagen könnte diesen Auftrag
übernehmen? Offerten an:

Sander, Adelsheimstraße 49.

Wer taxiert alte Stiche?

Angebote unter W. 784 an den Tagbl.-Verl.

Korbmöbel
in Peddig und Weide, für Salon,
Balkon und Dielen, Körbe aller Art
und vieles andere mehr empfiehlt
Thüringer Korbmöbel-Industrie
Grabenstraße 2, 2. Stock.

Achtung!

Preisabbau!

Herren-Sohlen u. Fleck 8500 Mk.

Damen-Sohlen u. Fleck 7000 Mk.

unter Garantie für erstklassiges Material.

la Handarbeit.

Schuhmacherei

Joseph Ziegler

Kleiststraße 8.



Guter Kaffee
gibt gute Laune, darum
Trinke Quieta!

Kinderstühle
weiss, Gr. 19, w. zu klein,
zu verk. Kinder, Beher-
gasse 34, 3. verm. tags.
1 B. Brecheschoten, 1 B.
Stiefel (44), 2 Hütchen,
fräulein, sehr billig.
Bauer, Wwe.,
Rheinhauser Str. 15, 1. r.
Tischchen m. 6 Stühlen
zu verkaufen, Rohmann,
Seidenstrasse 27, Bart.

Für Liebhaber!
Ged. Münzenammlung
zu verkaufen, Offerten
unter A. 784 an den
Tagbl.-Verlag.

Seltenheit
f. Sammler!
5 Mark in Gold 1876
gegen Gebot.
Goldsche - Aker,
Kaiser-Friedrich-Ring 43.
Büro geöffnet 9-5 Uhr.

Briefmarken
verkauft und tauscht
(Sammlungen u. einzeln).
Spezial-Auswahl D. S.
Dienst, Samstag u. Son-
ntag, Klemm, Klaren-
thaler Strasse 9, 1.

Bücher u. Notgeld
verkauft Samstag und
Sonntag.
Klemm, Klarenthaler Strasse 9, 1.

Grande
curiosité!
5 Mark d'or 1876
Empereur Guillaume I.
Goldsche - Aker,
Kaiser-Friedrich-Ring 43.
Büro ouvert 9-5 hs.

Photo-
Apparat
Ded. Karl. Kettel, Zeis-
Jena, 4.5, 105, 10x
15, 3 Dopp. Roll., eine
Reichhalt. Verlänger-
Ansat. 2 Leuchtlampen u.
Ped. Koffer, alles neu,
Preis 100, unter Rupert
n. d. Elm. Hotel Wies-
badener Hof, Wiesbaden,
Zimmer 117.

Piano
zu verkaufen, Ansehen
vormittags bis 11 Uhr.
Jensen,
Mainzer Strasse 21.

Grammophon
35 Mille, zu verkaufen,
Gutmann, Dorfstrasse 14.

Einfaches Mikroskop
verf. preiswert Martin,
Bismarckring 11, 2. täglich
ab 4 Uhr.

Tennisschläger
1 japanischer
Wandbehang
preiswert zu verkaufen.
2. Schiffer,
Kirchallee 50, 2. Stod.

Brachy. Kleiderbaum-
Schrank, neu, um-
ständlich, f. 24 Mille
Markt abzugeben, Kober,
Taunusstrasse 16, 3.

Eichen-Speisezimmer,
Eichen-Herrenzimmer
u. Bauer, Jahnstr. 10, 1.

Gutes Bett
Federbett, Kissen, Bald-
tisch u. 2 Stenpöden zu
verk. Pauth, Hellmünd-
strasse 54, Düb. 1. Stod.

Ganz neues
Herren-Fahrrad
elektr. Licht, zu verkaufen
n. d. Elm. Hotel Wies-
badener Hof, Moritz-
strasse 6.

Moderner
Kinder - Wiege-
u. Sighwagen
zu verkaufen.

Hofmann,
Hermannstrasse 6, 2. Stod.
Ein guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen; auch Tausch
gegen Klappwagen, Näh-
bei Meurer, Dohheimer
Strasse 78, 1.

Gedöner Klappwagen
u. neue Teufelsleibbinde
aga, Leiterwagen zu ver-
kauf, Ch. Römerberg 24,
3. Stod. Ansehen von
12 bis 7 Uhr.

Ein zweirädriger
Handfederwagen
sowie eine Federrolle zu
verkaufen.
Hua. Kisel,
Blatter Strasse 172.

Ein selbstgemachter
Leiterwagen,
zu verkaufen bei
H. Bannhof,
Dohheimer Str. 105, Düb. 2.

Speisezimmer-
Campe
auch für Herren-Zimmer
geeignet, zu verk. Brach-
tisch, Schmiedestr., Decken-
beleuchtung und Zugvor-
richtung, Adresse zu erfr.
im Tagbl.-Verlag. Ag.

Speisezimmer-
Campe
auch für Herren-Zimmer
geeignet, zu verk. Brach-
tisch, Schmiedestr., Decken-
beleuchtung und Zugvor-
richtung, Adresse zu erfr.
im Tagbl.-Verlag. Ag.

Gartenstuhl
u. Stühle
sowie einzelne Stühle für
Friedhof und Garten.
Ballon billig zu verk.
Ansehen von 1-2 Uhr
und 7-8 Uhr abends.
Wintermeier,
Hellmündstrasse 15, Bart.

Gebr. Nähmaschine
h. a. v. Kump, Soala 16
h. a. v. Kump, Soala 16

Umstände halber
zu verk.: 1 Eismaschine,
1 Bohnenschneidmaschine,
1 Teppich - Rehrmaschine,
sehr gut erhaltenes Bett
mit Patentrahmen und
sehr neuer Matratze, eine
kleine Hundehütte, ein
Bücher, Gobelins, Tisch-
decken, 1 Uhr mit Schlag-
werk u. Glasuhr, ein
großer Spiegel mit reich-
verzertem Goldrahmen,
1 Bodner, 1 Spinnentopf,
1 langer Becken u. verich.

Rabold,
Bahnhofstrasse 2, 1. Stod.
Händler verleben.
Guterhaltene
Eisenbahn
mit allem Zubehör zu
verkaufen bei Liebergall,
Frankenstrasse 19.

1 Sport-
Wagen
3 Landaulets, sowie eine
Landaulet - Karosserie,
2.55 lang, Kar. Breite
1.20 m, Chassis - Breite
0.80 m, mit Rindschuh u.
hint. Kotflügel zu verk.
Auto - Reparatur
J. Ludwig,
Dohheimer Strasse 28.

Adler - Auto
3-Sitzer, 8/18, 4fach neu
bereitet, in sehr gutem
Zustande, zu verkaufen.
Seelbach,
Bismarckstrasse 19.

Handtarren
zu verk. (trägt 18 Str.),
Räberes bei Gerobach,
Frankenstrasse 6, Bart.

Damen-
Fahrrad
zu verkaufen.
Hofmann,
Hermannstrasse 6, 2. St.

Sehr schönes Fahrrad
fast neu, Renner, drei
Rennen mitgefahnen, zu
verkauf, Wülh. Witzam-
strasse 30, Düb. 1. St.

Kinder-Korbwagen
gut erhalten, zu verk.
Weber,
Hellmündstrasse 18, Düb. 1.

Anzüge
von 68000 M. an
Schlupfer 48000 M.
sowie mehrere Fracks,
Smoking, Gehröde,
sowie schwarze, ge-
streifte u. Sportknoten.
Große Auswahl in
Sommer-Anzügen.
Nach auf Zeitzahlung.
Steinmann,
Naunthaler Strasse 7.

Sofort zu
verkauften
In Vertik. selten schönes
Prachtstück. Fr. - Spiegel,
Sofa mit 4 Sesseln, auf
Rohhaar gearb., moderne
Rücken-Einrichtung, Tür,
Ruhb.-Spiegel, Schrank. Die
Sachen sind in einem sehr
guten Zustande u. billig
abzugeben. Kandel, Bis-
marckring 11, 1. Stod.

Speisezimmer
eich. kastanienbraun geb.,
Prachtst. sowie 2 Herren-
zimmer, hochparatte Mo-
delle, billig zu verkaufen.
Kohlenstr., Bismarckring 3.

Plüsch-Sofa
2 Sessel, Friedensware,
Rücken-Einrichtung, zwei
Schränke, Tisch, Stuhl u.
Wandbrett usw. billig zu
verkaufen bei Uttiger,
Kellerstrasse 10, 2.

Rücken-Einrichtung
natur poliert, dfl. Eichen-
Klurteil, bill. Kastenraum.
Bismarckring 3.

Torpedo-Fahrrad
für 275 Mille zu verk.
Bouillon,
Dohheimer Strasse 88.

Benzinfaß
600 Ltr., neu, do. 300 Ltr.,
gebraucht.

Schrotleiter
Federrolle
20-25 Str. Tragkraft.
Patent, zu verk. Sauer,
Höhenstrasse 16.

Neues Fahrrad
preiswert zu verk. Engel,
Bismarckring 43, Bart.

Zu verkaufen aus Privathand
einzeln, in Säben, an bloc.

Briefmarken-Sammlung
Deutschland, Kolonien, Abklimmungsgebiete.
Nur erstklassige Stücke in tadelloser Erhaltung.
Offerten mit Angabe, wofür besonderes Interesse, u.
A. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Artes eichenes
Speisezimmer
gebraucht
bestehend aus: Büfett, Kredenz, Serviertisch, Stand-
uhr, Ausziehtisch und 10 Lederstühlen, sowie Bücher-
schrank, Dipl.-Schreibtisch mit Sessel zu verkaufen.
Zu beichtigen von 9-11 und 1-3 Uhr bei
Webermeier, Nikolastrasse 23, 3.

1 Bücherschrank, 1 Rollschreibtisch,
verschiedene Konjolen,
weiße Flurgarderobe, Tisch, Stühle,
Glasvitrine, Eisschrank, Wanduhren,
1 Zither, 1 Schreibmaschine
und verschiedene Gebrauchs-Gegenstände billig
zu verkaufen.

Ring-An- u. Verkaufs-Zentrale
(Inh. Gebr. Losen)
Bismarckring 29. Bismarckring 29.

Achtung! Möbel Achtung!
Schlafzimmer, neu, nur 650 Mille. Bücher-
schrank, Kleiderchr., 3 versch. Rücken-Einrichtungen,
mit 1 u. 2 Schränken, eins. Rückenchr. nur 80 Mille,
Divan, Chaiselongue, Waschkommode, Nachttische,
pol. Kommode, Eisschrank, versch. eins. Betten
äußerst billig abzugeben.
Schorndorf,
29 Delenenstrasse 29. 29 Delenenstrasse 29.

Fast neues Herrenfahrrad
zu verkaufen.
Bender, Schwalbacher Strasse 12, 2.

Ein echter
Rindleder-Koffer
Offenbacher Fabrikat, hat umständehalber
zu verkaufen
Beck, Bismarckring 35, III. links.

N.S.U. Motorrad
4 PS., 2 Zyl., mit allen Schikanen, sehr gut erh.,
wegragshalber preiswert zu verkaufen.
Anzusehen bei
Karl Eickelmann Jr.
Wiesbaden, Aarstraße 15.

Indian-Motorrad
mit Beiwagen
sehr guter Läufer, abzugeben Preis 9.5 Mille.
Saben abzugeben:
B.G.U. Motor Magnet, neuer Beiwagen
Bernaler, Getriebe, Rahmen ohne Räder,
Seitpreis 6 Mille.
Sax & Kappler, Mainz
Döhrstrasse 20.

Kaufgejuche
Zu kaufen gesucht
ig. Jagdhündin
nicht über 4 Mon. alt,
Farbe brauntiger, futz-
haarig, für Hahn- und
Feldbühner - Jagd. Rah.
Kaiser-Friedrich-Ring 11.
1. Etage, zwischen 12 und
1 Uhr.

Platin-,
Gold-,
Silber- u.
Dublee-
Gegenstände und Bruch
samt zu höchsten Preisen
als Fachmann
deutsche Firma
Paul Engelmänn,
Uhrmachermeister,
Michelsberg 13, 1. Stod.

Guterhaltener
Damen-Plüsch-
oder Tuchmantel
für mittlere Figur zu
kaufen gesucht. Off. mit
Preisang. an Döhlmann,
Bertramstrasse 4, 1. links.

Klavier
aus Privatbesitz zu verk.
gelucht. Gef. Preis-Ange-
bote an
Ferienbeime
für Handel u. Industrie,
Wilhelmstrasse 1.

An-, Verkauf,
Umtausch
von Musik-Instrumenten
und Antiquitäten. Geigen
Viola, Cello, Streichbass,
ferner Zithern, Mandol.,
Gitarren und Blas-In-
strumente billig zu verk.
Sabinari,
25 Beltramstrasse 25.

Grammophon, trichterlos,
tauft Bauer, Wwe.,
Rheinhauser Str. 15, 1. r.

Wanduhr
mit Gewichte, aufgehend,
tauft Kunig. Am Römer-
tor 2, 2. Stod.

Behördlich genehmigte Ankaufstelle für
Platin - Gold - Silber
Zahngelisse, ganz und zerbrochen,
fachmännisch reell höchstzahlend
Carl Bender, Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Strasse 65.
Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß sämtliche bei mir eingelieferte
Gegenstände nur in der deutschen Edelmetall-Industrie
zur Verarbeitung gelangen.

Ich suche einfache Möbel und Betten
sowie erstklassiges Mobiliar
fortwährend zu kaufen.
Telephon 3129. Rannenberg, Dranienstrasse 12. Telephon 3129.

Kaufe größere Mengen
Brenn- und
Nußholz.
Offerten unter A. 583 an den Tagbl.-Verlag. 204

Zidel-
u. Ziegenfelle
und Samier
kauft zu höchsten Tages-
preis. M. Schuler, Kleb-
strasse 11, 2.
Kaufe Kets gute

Möbel
und
Einrichtungen
jeder Art zu Tax- und
Lagerpreisen gegen Kasse.
Hr. Peter,
Hermannstrasse 17, 1. St.
Telephon 2447.

Zu kaufen gesucht
ein guterhaltener
gebrauchtes Bett
1 Kleiderschrank, Rücken-
schrank oder Anrichte, eine
Waschkommode, Gef. Off.
unter A. 770 an den
Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht
2 egale Betten
1 Kleiderschrank, 1 Wasch-
kommode, 2 Nachttische
oder 1 gute Schlafzimmers-
Einrichtung, Gef. Briefe
unter A. 770 an den
Tagbl.-Verlag.

1 Truhe
zu kaufen gesucht, Off. m.
Preisang. A. 784 an den
Tagbl.-Verlag.

Kassenschrant
mittelgroß, zu kaufen ge-
sucht. Man sende Briefe
unter A. 770 an den
Tagbl.-Verlag.

Restaurationsbüfett
ungef. 2.50 m la., Boden-
theile, ungef. 2.50 m la.,
mittlerer Eisschrank zu
kaufen gesucht. Offerten
unter A. 785 an den
Tagbl.-Verlag.

Waschtisch,
dunkler Marmor, zu verk.
gelucht. Offert. u. A. 785
an den Tagbl.-Verlag.

Kinder-Klappwagen
gelucht. Off. unter A. 784
an den Tagbl.-Verlag.

Fahrrad
zu verk. gelucht. Kober,
Schiersteiner Strasse 20.

Damen-Fahrrad
zu verk. od. zu miet. gel.
Herrschroder,
Hotel „Continental“,
Rannstraße 14.

Knaben-Fahrrad
mit Freilauf zu verkaufen
gelucht. Off. mit Preis an
Emmerling,
Schöne Aussicht 24.

Guthe Sparherdchen
(1 Koch) zu verk. Drillich,
Kellerstrasse 7.

